

Sicherheit hat Vorrang

3.06.17
Journal

ILCAD: Straßenverkehrsteilnehmer und Fußgänger auf potenzielle Gefahren an Bahnübergängen hinweisen



Bahnübergänge - hier in Capellen - sollen in den kommenden Jahren durch Brücken über die Bahn oder Bahnunterführungen ersetzt werden

Foto: CFL

LUXEMBURG
LJ

Seit 2009 organisiert der Internationale Eisenbahnverband (UIC) mit Unterstützung der weltweiten Gemeinschaft der Bahnen den internationalen Tag zur Förderung sicherheitsbewussten Verhaltens an Bahnübergängen: ILCAD („International Level Crossing Awareness Day“). Mittlerweile unterstützen immer mehr Organisationen des Straßensektors wie auch die EU-Kommission und der Wirtschaftsausschuss der Vereinten Nationen (UNECE) diese Kampagne, die Straßenverkehrsteilnehmern und Fußgängern die potenziellen Gefahren an Bahnübergängen vor Augen führen soll, damit sie ihre Verhaltensweisen ändern und die Bahnübergänge sicher überqueren.

Gestern war es wieder soweit: In 42 Ländern der Welt wurde der ILCAD begangen. Unter anderem auch in Luxemburg, wo die nationale Eisenbahngesellschaft CFL zu einer Kundgebung in die Bahnhofshalle geladen hatte. Hintergrund bilden die Statistiken, wie CFL-Direktor Henri Werdel unterstrich: Noch immer werden zu viele Menschen beim Überqueren von Bahnübergängen getötet - vier in der Zeit von 2004 bis April 2017 - oder schwer verletzt. Laut den europäischen Statistiken entfallen zwar nur ein Prozent der Straßenverkehrstopfer auf Zusammenstöße an Bahnübergängen, im Schienenverkehr machen sie jedoch 28 Prozent der Bahnunfälle aus.

Derzeit noch 129 Bahnübergänge in Luxemburg

„Die meisten Unfälle sind auf das Verhalten der Straßenverkehrsteilnehmer oder der Fußgänger zurück zu führen. Trotzdem glaube viele, dass es sich um „ein reines Bahnproblem“ handelt, sagte Werdel. Er wies darauf hin, dass hierzulande jährlich 40 bis 60 Bahnübergänge beschädigt werden. Im Jahr 2016 registrierte die CFL Werdel zufolge 71 Verkehrsvorfälle an Bahnübergängen, in die Autos, Laster, Landmaschinen, Fahrräder oder Fußgänger verwickelt wa-

ren. Allein im Zeitraum von Januar bis Ende April 2017 wurden 29 Vorfälle gemeldet.

Ein langwieriger Prozess

Derzeit gibt es nach Werdels Worten noch 129 Bahnübergänge in Luxemburg, die nach und nach durch Brücken über die Bahn oder Bahnunterführungen ersetzt werden sollen. Dies sei ein langwieriger Prozess, der von der Planung bis zur definitiven Indienststellung zehn Jahr in Anspruch nimmt. Im kommenden Jahr ist beispielsweise die Schließung des Bahnübergangs in Cents-Hamm vorgesehen, 2020 soll der Bahnübergang Walferdingen-Staffelter folgen, 2021 die Bahnübergänge in Dommeldingen (Echternacher Straße) und 2022 Rodange.

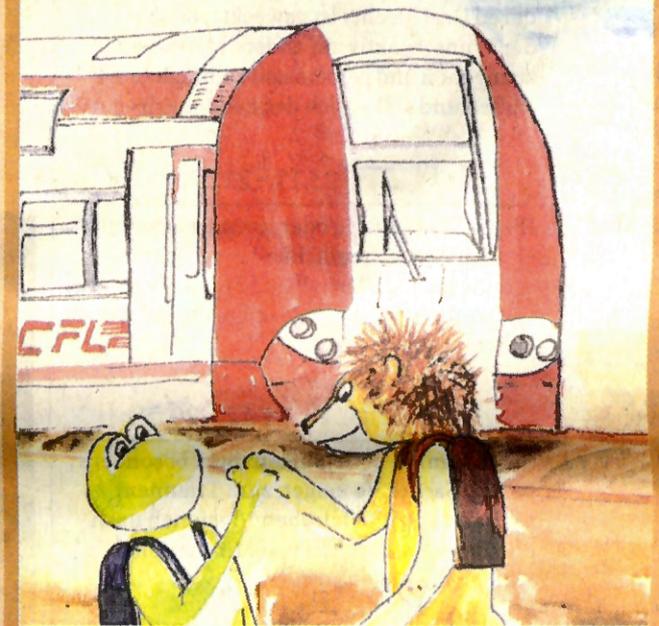
Konferenzen zum Thema Bahnübergänge haben gezeigt, dass „erzieherische Maßnahmen die einzige echte Möglichkeit darstellen, den Menschen die potenziellen Gefahren an Bahnübergängen und die Konsequenzen bewusst zu machen, die eine Missachtung der Straßenverkehrsordnung zur Folge hat“, wurde gestern weiter unterstrichen. „Verfehlen erzieherische Maßnahmen ihr Ziel, müssen sie durch entsprechende Sanktionen ergänzt werden“, meinte Laurent Lentz, beigeordneter Direktor der „Unité Centrale de la Police de Route“.

Video „Give life priority“

Abschließend wurde das Video „Give life priority“ ein erstes Mal gezeigt. Sinn und Zweck dieser Videoaufnahme, die die CFL in Zusammenarbeit mit der „Sécurité Routière“ und der Polizei verwirklicht hat, ist es, Jugendliche auf die Gefahren an den Bahnübergängen hinzuweisen. Die Sicherheitsvorkehrungen an den Bahnübergängen sind immer zu beachten. So sollte man weder mit dem Auto, noch mit dem Fahrrad, noch zu Fuß versuchen, sich im Slalom zwischen den Bahnschranken durchzumogeln - das könnte ein böses Ende nehmen.

Das Video findet man unter cfl.lu

De Léiwi an de Fräschi fueren Zuch



FÜR DIE KLEINEN FAHRGÄSTE

„De Léiwi an Fräschi fueren Zuch“

Das Buch „De Léiwi an de Fräschi fueren Zuch“, mit Zeichnungen von Marguerite Zeien und Texten von Carole Kremer, wurde vom „Service Sécurité, Sûreté et Environnement des CFL“ herausgegeben und ist Bestandteil der Sensibilisierungskampagne „Kiddy Train Box“. Die Kampagne richtet sich an Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren, die eine Grundschulklasse des Zyklus eins oder zwei besuchen. Ziel des Büchleins ist es, die Kinder über ein korrektes Benehmen bei Bahnreisen zu informieren.